

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vier Schilling,
hier mit Zugabe von
90 J. im Betrag 1 M.
außerhalb d. Bezirks
1 M. 20.
Monatsabonnement
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

73. Jahrgang.

Verantwortl. Redakteur:
J. H. Schönbauer
Verlag des Verlegers
J. H. Schönbauer
Nagold
Verlag des Verlegers
J. H. Schönbauer
Nagold

Nr. 204.

Nagold, Samstag den 31. Dezember

1898.

Zum neuen Jahr!

Glückauf! Glückauf!
Glückauf mit frohem Munde
Zum warmen Morgengruß dem neuen Jahr!
Mit Gott — für Gott
In Licht und trüber Stunde,
Der unser Trost und Stern im alten war.

Glückauf! Glückauf!
Und ob dir manches Hoffen
Vom Sturm geknickt, entblättert sank dahin:
Durch Nacht zum Licht!
Ob tief der Pfeil getroffen,
Sald wird ein neues Frühlingsglück erblihen!

H.

Glückauf! Glückauf!
Blick auch das Auge trabe,
Ist müd' und jag geworden Sinn und Herz:
Getroßt, Getroßt!
Seit bleibt, wenn nichts mehr bliebe
Und trägt den Pilgermüden heimathwärts!

Glückauf! Glückauf!
Glückauf zum neuen Jahre
In Stillen, festem, frohem Gottedvertrauen!
Mit Gott — für Gott
Bis zu der Totenbahre,
Bis Unvergängliches wir dürfen schon!

P. M.

Zum Jahreswechsel!

Was sehest du und sinnest,
Was wohl das Jahr dir bringe,
Und ob, was du beginnest,
Dir alles wohl gelinge?

Was dir das alte brachte,
Trägt es wohl auch im Schoße;
Die Zeit hat, wie ich achte,
Für uns dieselben Lose.

Bring du dem neuen Jahre
Das rechte Herz entgegen:
Was dir dann widerfahre,
Wird dir zu Glück und Segen.

Hbg.

Gieb du ihm fleiß'ge Hände
Und stets ein mutig Wagen,
Und, wenn dein Thun zu Ende,
Ein Hoffen und ein Tragen.

Schreib du der Dicks Thaten
In seines Buches leeren Spalten,
Und kann dir niemand raten,
Kraft du die Hände falten.

Und aufwärts mit Vertrauen
Zu deinem Vater sehen,
Dann wird dein Glück sich bauen
Selbst in des Todes Wehen.

G. H. Kläger.

Zum neuen Jahre.

Den verehrlichen Abonnenten, Geschäftsfreunden,
Mitarbeitern und allen Freunden und Sünern
unseres Blattes senden die

besten Glück-
und Segenswünsche

G. W. Zaiser
Buchhandlung und Buchdruckerei.

Amtliches.

R. Amtsgericht Nagold.

Die Eintragungen im Handels-Register im Jahr
1899 werden im „Centralblatt des Staats-Anzeigers“, im
„Schwäbischen Merkur“ und im „Gesellschafter“, diejenigen
im Genossenschafts-Register außerdem im „Deutschen
Rechts- und L. preuß. Staats-Anzeiger“, bei kleineren Ge-
nossenschaften übrigens nur im „Rechts-Anzeiger“ und „Ge-
sellschafter“ bekannt gemacht.

Den 22. Dezember 1898.

Amtsrichter Schmid.

Beförden: Karl Mayer, Oberförster a. D., Ritter I. Kl.
des Friedrichsordens, Tübingen.

Zum neuen Jahre.

Nimm wahr die Zeit, sie eilet sich,
Und kommt nicht wieder ewiglich.

M. Claudius.

† Wenn auch nach dem Ausspruche des berühmten
französischen Dichters und Weisen Molière die Zeit als
solche nichts zur Sache thut, also nicht die Zeiten und
Jahre, sondern die Thaten und Unterlassungen die maß-
gebende Entscheidung im Menschen- und Völkerschicksal her-
beiführen, eine Erkenntnis, die sich ja auch mit dem Walten
der stillen und vernünftigen Weltordnung deckt, so pflegt
doch der Jahreswechsel, der sich am Silvesterabend vollzieht,
auf die meisten Menschen einen unstreitbaren Eindruck zu
machen. Der Grund zu der eigenartigen Seelenstimmung
des Menschen am Jahreswechsel liegt nun offenbar haupt-
sächlich darin, weil unser Leben u. Wirken zeitlich u. vergänglich
ist, und das Verfließen eines ganzen Jahres und das Ver-
annähern eines neuen Jahres unter allen Umständen die
fernige Mahnung des großen Volksdichters Rastias Clau-
dus enthält, die Zeit wahrzunehmen und auszunutzen, weil

sie niemals wiederkehrt, und jedes ungenügend benutzte
Jahr thatsächlich unwiderrbringlich verloren ist. Die eilende
Zeit und das neue Jahr enthält also als höchste Weisheit
für jeden Sterblichen die Mahnung zur eifrigen pflichttreuen
Arbeit für seinen Beruf, für seine Familie und auch für
den Staat und die Gesellschaft, denn die mächtig geworde-
nen Völker beanspruchen die im Uebrigen ja auch längst
durch Staatsgrundgesetz gesetzte Teilnahme an den Staats-
geschäften und der Gesellschaftsordnung. Wirklich erworben
und segensreich geübt kann sie aber nur durch ehrliche und
besonnene, freudige und volle Arbeit werden. Wie manche
Unklarheit und Zersplitterung, wie manche Annäherung und
Wahnsvorstellung würde nun wohl aus unseren von sozialen
Säbrungen erfüllten Zeit verschwinden, wenn alle Betei-
ligten mit gründlicher, pflichttreuer Arbeit an die noch un-
gelösten Aufgaben hervortreten würden. Vorträge, An-
sprüche und Demonstrationen sind noch lange keine Arbeit
im Sinne des soliden Staats- und Gesellschaftsbauers, sondern
da heißt es, im Schweige seines Angesichts Schwierigkeiten
überwinden und die Wahrheit und Gerechtigkeit nach allen
Seiten suchen. Die dunkeln Fragezeichen, die uns in dieser
Pinsicht auch im neuen Jahre entgegenstehen, werden zum
Glück gemildert durch die friedliche Weltlage, und die an-
erkannt offene und ehrliche Friedenspolitik aller europäischen
Staaten. Ein friedliches, arbeitsfreudiges, und durch die
ehrlche Arbeit gesegnetes Jahr bleibt daher unser bester
Neujahreswunsch!

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 27. Dez. Ein gräßliches Unglück ereignete
sich gestern Nachmittag der „D. Ltg.“ zufolge vor einer
Menge Passanten auf dem Rangierbahnhof in Karlsruhe
in der Nähe der Rappurter Brücke. Ein Eisenbahnarbeiter,
der längs dem Geleise eiferschrift, stilt auf dem mit einer
dünnen Eisschicht überzogenen Boden aus und fiel unglück-
licherweise gerade in dem Moment auf Geleise, als eine
rangierende Lokomotive daherbrauste. Dem Armen wurden
beide Beine und der linke Arm abgefahren. Im städtischen
Krankenhaus wurden die verstümmelten Gliedmaßen amputiert.
Der Verunglückte ist um 10 Uhr abends seinen Verletzungen
erlegen. — Aus diesem traurigen Anlaß erinnern wir an
einen ähnlichen Fall, der wie ist, berichtet vor etwa 1 1/2
Jahren den Sohn des J. G. Wals hier auch beim Rangieren
auf dem Karlsruher Bahnhof die linke Seite — Arm und
Bein — kostete. Wer hätte damals gedacht, daß der so
gräßlich Verstümmelte wieder auslomme, ja mit Hilfe eines
künstlichen Beines und ohne Krücke wieder gehen könnte!
Es ist mit Gottes Hilfe gelungen, denn der junge Mann
besuchte in den Weihnachtsfeiertagen seine l. Eltern und
war auch in unserer Redaktion. Mit freudiger Genugthuung
durften wir von ihm selbst erfahren, daß er eine monatliche
Rente auf Lebenszeit erhält und eine Anstellung bei der
Generaldirektion der bad. Eisenbahnen erhalten hat; besonders
erfreulich berührt aber das Gottedvertrauen mit dem der so
wunderbar Errettete nicht zurück, sondern vorwärts schaut.

* Nagold, 30. Dez. Wie aus dem Inferatenteil ersicht-
lich, beginnt der vom Gewerbeverein auch in diesem Winter
veranstaltete Unterrichtskurs in der gewerblichen Buchfüh-
rung für Handwerksmeister u. Gehilfen am nächsten Dienstag.

Wir haben schon wiederholt Gelegenheit gehabt, auf die
Bedeutung solcher Unterrichtskurse für den Handwerkerstand
hinzudeuten. Es liegt ja auf der Hand, daß, zumal bei
den heutigen Zeit- und Konkurrenzverhältnissen, zu einem
geordneten Geschäftsbetrieb eine sorgfältige Buchführung un-
umgänglich notwendig ist. Wir möchten aber nicht unter-
lassen, noch ganz besonders darauf aufmerksam zu machen,
daß das gleichzeitig mit dem bürgerlichen Gesetzbuch in Kraft
tretende Handelsgesetzbuch den Kaufmannsbegriff weiter
faßt als das bisher geltende allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch
und damit für weitere gewerbliche Kreise, als bis-
her, die Verpflichtung zu einer ordnungsmäßigen Buchfüh-
rung gesetzlich bestimmt. Schon aus diesem Grund sollte
der Rufus, zumal bei der geschickten Unterrichtsgelegenheit
und den geringfügigen Kosten, von Handwerksmeistern und
Gehilfen zahlreich besucht werden, was sicherlich auch der
Fall sein wird.

— S. Ebenhause, 29. Dez. Am Abend des Stephanus-
Feiertags hielt der hiesige Militärgesangverein im Gasth. „
Löwen“ seine Weihnachtsfeier ab. Dieselbe war auch von
Nichtmitgliedern zahlreich besucht. Für die Unterhaltung war
durch ein reichhaltiges Programm bestens gesorgt. Schön
und präzis wurden die Männerchöre vortragen, auch einige
gut wiedergegebene humoristische Stücke gelangten zur Auf-
führung, wie z. B. die Gemeinderatsstunde zu Ahrnhansen.
Reicher Beifall lohnte die Mitwirkenden. Mit der Feier
war auch eine Gabenverlosung verbunden, die manche Ueber-
raschung und manchen Späß brachte. — Am Johannes-
Feiertag sodann von Abends 7 Uhr ab, versammelten sich
die hiesigen Bierziger mit ihren Angehörigen im Gasth. „
Krone“, um den Eintritt ins Schwabenalter würdig zu feiern.
Der hiesige Liederkreis übernahm bei dieser Feier den mus-
ikalischen Teil und trug durch Vortrag passender Männer-
chöre viel zur Verschönerung des Abends bei. H. Schmid
Feuerbacher übernahm als der Älteste der anwesenden Bier-
ziger den Vorsitz und begrüßte, mit einer die Bedeutung
der Feier darlegenden Ansprache, die Anwesenden. Hierauf
wurde ein Brief von einem in Augsburg lebenden Bierziger
verlesen. Ganz besonders wurde noch die fröhliche Stim-
mung der Anwesenden durch Vortrag eines selbstverfaßten
Gedichtes des H. Vorsitzenden erhöht, in dem familiärer
Bierziger, oft mit drölligen Beibemerkungen erwähnt war.
Nur zu schnell rückte die Zeit vor und erst in später Abend-
stunde trennte man sich, in dem befriedigenden Bewußtsein
einen schönen Abend verlebt zu haben.

Herrenberg, 28. Dez. In Vondorf, als in seiner
und seiner Frau Heimath wurde am Weihnachtsfest Stadt-
pfarrer Heller von Murrhardt unter großer Teilnahme zu
Grabe getragen. Der Verstorbene bekleidete lange Jahre
die evangel. Stadtpfarr- und das Bezirksschulinspektoren-
amt in Rottweil, bis vor 7 Monaten, wo ihm die erste Stadt-
pfarrstelle in Murrhardt übertragen wurde. Ein Halsleiden
bestimmte ihn, sich in Stuttgart einer Operation zu unter-
ziehen. Leider fand er dort statt Heilung den Tod.
Pfarrer Hartter von Rottweil hielt dem zu früh ver-
storbenen Freunde die Grabrede, die alle tief ergriff. Die
evang. Kirchengemeinde und der Kirchenchor Rottweil sowie
die Stadt Murrhardt ließen Kränze am Grabe niederlegen.

Tübingen, 29. Okt. (Korresp.) Der verstorbene
Landtagsabgeordnete Schweißhardt hat testamentarisch einen
Fonds von 7000 M gestiftet, dessen Zinsen jährlich an die

Arbeiter seiner Firma verteilt werden sollen. Außerdem erhielten Arbeiter, welche schon eine Reihe von Jahren im Geschäft waren, Dotationen von 300 M abwärts.

Stuttgart, 28. Dez. Am Erntedankfest, 6. Januar, wird wie üblich die Landesversammlung der württembergischen Volkspartei hier stattfinden. Tages-Ordnung: 1) Partei- und Kassendbericht, 2) Die Lage im Reich, 3) Die Verfassungskommission, 4) Organisation und Presse.

Urach, 28. Dez. Unsere Stadt wird im Laufe des nächsten Jahres eine weitere Zierde durch Aufstellung eines Bismarckdenkmals erhalten. Die freiwilligen Beiträge, unter welchen als namhaftester der unseres Landmanns Schmidt aus Braxillen mit 1600 M hervorzuhellen ist, betragen jetzt 3300 M, doch ist sicher zu erwarten, daß die Summe noch auf 4000 M gebracht werden kann. Das Denkmal soll in Säulenform, wahrscheinlich nach der Donnersbrunnener Ausführung werden. Die Platzfrage ist zunächst noch offen gelassen. Es kommen 2 Plätze in Betracht, erstens der freie Platz zwischen der Amanduskirche und dem alten Kameralamt, zweitens der Holzmarkt. Möge das Denkmal eine Zierde der Stadt werden und der Mit- und Nachwelt verkünden, daß man hier Dank weiß dem Schöpfer der deutschen Einheit.

Weinsberg, 29. Dez. Am Montag fand hier die jährliche Versammlung des „Oktolampobinsvereins“ statt. Die alten treuen Mitglieder hatten sich fast vollständig, dazu mehrere neue Freunde des Altertums eingefunden. Herr Pfarrer Baumann aus Neulautern hielt einen auf gemeinen Curienstudien beruhenden sehr lehrreichen Vortrag über das Silberbergwerk, welches im vorigen Jahrhundert von 1772 an auf Anregung des für Bergbau eingenommenen Prälaten Oettinger von Murrhardt, bei Wästenroth begonnen worden war, eine Zeit lang große Hoffnungen im ganzen Land erweckte und seine Anteilsscheine (à 10 fl.) überall absetzte. Aber der erste Berater bei der Sache, ein von auswärts bezogener Bergart Kiesel, war ein Schwindler, sein Nachfolger Müller noch mehr, die Aktionäre, zu welchen besonders auch der für alle gemeinnützigen Bestrebungen eingenommene Hauptmann Schiller, Vater des Dichters gehörte, mußten Nachforderungen über Nachforderungen bezahlen, da sich der ersahnte Silberblick trotz aller Pruden in eigens erbauten Oefen nicht einstellte, die Gruben „Unverhofftes Glück“ und „Soldatenglück“, deren Stellen heute noch zu sehen sind, erwiesen sich wie die „Löwengrube“ beim Löwenstein als trügerisch. Bei der noch in den beizugigen Jahren von der Behörde angeordneten Liquidation erwies sich, daß 25 000 fl. auf diese Weise „verarbeitet“ worden waren. Nachdem der Herr Berichtsführer, welcher verschiedene Schriftstücke, wie Anteilsscheine, Briefe von Oettinger, Hauptmann Schiller, Oberamtmann Berner in Ludwigsburg, im Original vorlegte, den gebührenden lebhaften Dank für seinen freundschaftlichen Dienst empfangen, regte Herr Oberamtsarzt Dr. Höring folgende zwei weitere dankenswerte Aufgaben des Vereins an, einmal sollte darauf Bedacht genommen werden, daß bei den zu erwartenden Bauten auf dem Weissenhof, etwaige Altertümer möglichst gesichert und gesammelt würden, sodann wäre es schön, wenn es gelänge, den alten Ritter Hartmann von Siebeneich, welcher 1168 in der italienischen Stadt Susa dem Kaiser Barbarossa durch seine Aufopferung das Leben rettete, als ein Beispiel der Mannertreue für unsere durch die Weibertreue berühmten Berg zu sichern. Wohlbedachtigt von ihrer Wanderung durch das den Streifzügen der Gegenwart entzückende Altertum trennte sich die Versammlung in noch nicht vorgerückter Stunde mit dem Vorsatz, den nächsten Johannestag sich wieder zu so anregendem Austausch zusammenzufinden.

Tuttlingen, 29. Dez. (Korresp.) Schon lange war es ein Bedürfnis, des Tuttlinger Messerschmieds-Gewerbes, durch Stabilisierung eines größeren Geschäftes dieser Branche einen Mittelpunkt zu erhalten, wodurch demselben die Konkurrenz mit der gleichnamigen rheinischen erleichtert würde. Ein solches Geschäft ist nun gegründet durch die ehmalige bekannte Messerfirma Holz hier, die in der Mähringerstraße im Anschluß an das dortige Holzsch

Haus einen Fabrikbau erstellt hat und dort eine beträchtliche Anzahl von Arbeitern beschäftigt wird. Es steht zu erwarten, daß durch dieses Unternehmen die Tuttlinger Messerindustrie nicht nur ihren bisherigen Namen behauptet, sondern vermehrte Zugkraft auf dem Weltmarkt erhält, was im Interesse ihrer hiesigen Vertreter und der ganzen hiesigen Stadt sehr zu begrüßen wäre.

Dom See, 28. Dez. Württemberg erhält ein neues Dampfschiff auf dem Bodensee, dessen Bau Fabrikant Ruhm in Berg bei Stuttgart, dem Erbauer des neuesten Salonschiffes „Königin Charlotte“ übertragen worden ist. Einweihen befiht Württemberg außer Segel- resp. Schleppschiffen und Treibschiffen 8 Dampfschiffe, worunter 4 Salonschiffe und Dampfbarkasse „Buchhorn“. Wenn manche dieser Schiffe dem durch die herrlichen und bequemen Salons der neuesten Bodenseeschiffe erwähnten Geschmack des reisenden Publikums nicht mehr ganz entsprechen, so ist zu bedenken, daß diese Schiffe schon viele Dienstjahre hinter sich haben, „Württemberg“ wurde angeschafft 1839, „Wilhelm“ 1851, „Friedrichshafen“ 1856 und umgebaut 1878, „Mömpelgard“ gekauft 1872, „Eberhard“ 1870, „Christoph“ 1877, „König Karl“ 1890, „Königin Charlotte“ 1892, „Buchhorn“ 1891, „Württemberg“ kostete 125 000 M, „Wilhelm“ 98 000 M, „Mömpelgard“ 56 000 M, „Christoph“ 189 000 M, „Königin Charlotte“ 230 000 M. Das größte Schiff ist „Christoph“, 23 m lang, 6,1 m breit, „König Karl“ ist 51 m lang und 6 m breit, „Mömpelgard“ 44 m lang, „Wilhelm“ 41 m lang und „Buchhorn“ 16 m lang und 3,2 m breit, den geringsten Tiefgang von 1,8 m bis 1,1 m je nach der Größe der Last hat „Mömpelgard“, das schon zu Rheinfahrten verwendet wurde. Die Maschine auf „König Karl“ hat 120 Pferdekraft, auf „Christoph“ 80, „Eberhard“ 70, „Wilhelm“ 50, „König Karl“ hat eine Geschwindigkeit von 25 km in einer Stunde, „Christoph“ von 22 km, „Württemberg“ von 20 km und „Wilhelm“ von 19 km. Daß der Kohlenverbrauch auf den Schiffen mit größerem und leistungsfähigeren Maschinen größer ist als auf kleineren, ist selbstverständlich. Sorgfalt und Pünktlichkeit, mit der diese Schiffe in stand gehalten werden, ist es zu danken, daß dieselben trotz der verheerenden Elemente, denen sie beständig ausgesetzt sind, so lange dienstfähig bleiben.

Berlin, 28. Dez. Die Meldung, daß der langjährige Sekretär des Fürsten Bismarck, Dr. Chrysander, sich in Weingarten niederlassen werde, ist unrichtig; Chrysander bleibt in Hamburg. — Die Druckschrift über das Schutzgebiet Kamerun ist jetzt im Reichstag ausgegeben worden. Das allgemeine Urteil über die Entwicklung der Kolonie in dem verfloffenen Berichtsjahr geht dahin, daß auf fast allen Gebieten ein bedeutender Fortschritt zu verzeichnen ist. Besonders hervorgehoben wird der für die Zukunft der Kolonie überaus wichtige Umstand, daß das deutsche Kapital endlich seine bisherige Zurückhaltung aufgegeben und sich mit Energie auf die Hebung der in dem jungfräulichen Boden Kameruns ruhenden Schätze geworfen hat. Es zeigt sich das sowohl beim Handel wie beim Plantagenbau, die beide in einem erfreulichen Aufschwung begriffen sind. Dem Handel sind durch die Unterwerfung der Banis und Bulis neue Absatzgebiete geschaffen worden, aber auch die längst von europäischen Handelshäusern in Bearbeitung genommenen Flußgebiete des Nungo, Buri, Abo und Sannaga haben im verfloffenen Berichtsjahr gezeigt, wie sehr auch in ihnen der Handel noch weiterer Ausdehnung fähig ist, so daß, wenn Friede und Ordnung erhalten bleiben, das Schutzgebiet in jeder Beziehung eine gedeihliche Entwicklung verspricht.

Berlin, 28. Dez. Ueber kaiserliche Äußerungen wird offiziell geschrieben: Mitteilungen in der Presse über Äußerungen, welche der Kaiser gelegentlich der Vorträge von Privatpersonen gethan haben soll, sind immer insofern mißlich, als die Zuhörer erfahrungsmäßig nur zu leicht geneigt sind, aus den kaiserlichen Worten das herauszuhören, was ihnen paßt, und jede Kontrolle solcher Mitteilungen fehlt. Noch bedenklicher aber erscheint es, wenn solche Mitteilungen zu dem offensichtlichen Zwecke gemacht werden,

für einen von zwei Konkurrenzplänen Stimmung zu machen, welche noch Gegenstand der Untersuchung innerhalb der Regierung und noch keineswegs sprachreif sind. — Die offizielle Auslassung richtet sich anscheinend gegen die Meldung, der Kaiser habe sich für das Ostprojekt des Berlin-Stettiner Großschiffahrts-Kanals in einer Audienz ausgesprochen.

Berlin, 28. Dez. Einer Drahtung der Daily Mail aus Rom zufolge wird der entgeltliche Ausdrückungsplan, welcher der bevorstehenden Konferenz unterbreitet werden soll, nächstens den Mächten amtlich mitgeteilt. Die Konferenz werde Rufanos Rai in Petersburg stattfinden; bis dahin könnten die Mächte etwaige Änderungen formulieren oder Gegenanschläge machen. Der Plan werde streng geheim gehalten, um vernichtende Prefurteile zu vermeiden.

Berlin, 27. Dez. Der Kaiser hat auch in diesem Jahre, wie Berliner Blätter melden, anlässlich des Weihnachtsestes persönlich Geldspenden verteilt. Früher, als das Hoflager im Neuen Palais war, pflegte der Monarch am heiligen Abend vor der Besichtigung eines Spaziergangs im Park von Sanssouci zu machen und an die dort beschäftigten Arbeiter, sowie an arme Leute, die ihm in den Weg kamen, Beträge von 2 bis 10 M auszuteilen. Dieser Brauch hatte zur Folge, daß am Samstag Abend der Park von ärmlich gekleideten Männern und Frauen wimmelte, welche aber diesmal vergeblich des Kaisers harrten. Schon am Freitag nachmittag bereitete der Kaiser der 7. Kompagnie des 1. Garderegiments 3. B. eine eigenartige Weihnachtsfreude. Die Kompagnie läte gerade im Lustgarten, als der Kaiser erschien, um die Mannschaften zum Weitaufen antreten zu lassen. In auf 10 Mann mußten von Thor an der Breitenstraße aus ein bestimmtes Kommando laufen. Am Brückenthor überreichte der Kaiser dem Ersten ein blankes Fünfmarsstück. Dann mußten sämtliche Mannschaften die Seitengewehre zur Erde legen. Der Kaiser kommandierte: „Aufheben!“ und überreichte demjenigen, der das Kommando am schnellsten ausführte, ein Geldstück. Das größte Vergnügen bereitete es ihm aber, als er verschiedene Münzen unter die Soldaten warf und sie nach dem Geld haschen ließ, wobei sie oft einen wirren Knäuel bildeten. Hieran fand der Kaiser so vielen Spaß, daß er auch eine Anzahl Potsdamer Jungen herbeirief, um mit ihnen dasselbe zu machen. Am Vorabend des Weihnachtsestes machte der Kaiser ferner einen Spaziergang bis nach der russischen Kolonie und verteilte unterwegs Geldspenden. Die Mannschaften der Wache des Stadtschloßes wurden ebenfalls mit Geldgeschenken bedacht; der wachhabende Offizier erhielt eine Einladung zur Tafel. Die vier Potsdamer Schutzeute, welche im Stadtschloß in Zivilkleidern Dienst thun, bekamen je 16 M, der Kriminalwachmeister einen höheren Betrag.

Berlin, 29. Dez. Die Abrüstungskonferenz soll nunmehr bestimmt am 1. Mai in Petersburg zusammentreten.

Berlin, 29. Dez. Das Befinden des Oberstleutnants Egiby, der vor kurzem erkrankte, ist nach einer Meldung des „Vol.-Anz.“ sehr schlecht. Nach der ärztlichen Auskunft von gestern Abend sei das Schlimmste zu befürchten.

Berlin, 29. Dez. Das Amtsblatt des Reichspostamtes meldet: vom 1. Januar 1899 ab wird der Meißelbetrag der Postgebühren auf Postfrachtsätze im Verkehr zwischen Deutschland und den folgenden Ländern auf 800 M erhöht: Belgien, Großbritannien und Irland, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Oesterreich-Ungarn, Schweden, die Schweiz und die Vereinigten Staaten von Amerika.

Potsdam, 29. Dez. Oberstleutnant v. Egiby ist heute früh halb 4 Uhr gestorben.

Ausland.

Kirola, 29. Dez. Das Dorf bietet einen erschreckenden Anblick. 2 Quadratkilometer sind von den Feld- und Trümmermassen bedeckt, 8 Wohnhäuser und 14 Ställe zerstört, eine Anzahl anderer ist schwer beschädigt. 3 Weiden, diejenigen des 70jährigen Kirchendieners Antonio Filippini, der Frau Josefine Franzini und eines kleinen Knaben sind aufgefunden worden. Die Frau des Kirchendieners wurde

Der Bergsturz von Kirola.

P. Nagold, 30. Dez. Kirola! Verschiedene Empfindungen ruft der Name dieses von so schwerem Unglück betroffenen Ortes nach bei demjenigen, der es auf einer Reise nach dem sonnigen Süden schon berührt hat. In freundlicher Erinnerung wird es der Tourist behalten haben, der da von schwieriger Gebirgstour kommend, seinen vom angestrengtesten, gefährlichen Bergauf- und Abstieg mitgenommenen Körper die nötige Ruhe und Pflege angedeihen lassen und auf der schattigen Terrasse eines Hotels sich der wunderbar schönen Scenerie in der ihn umgebenden hehren Gebirgslandschaft nochmals erfreuen konnte. Mit Wehmut im Herzen wird er Abschied genommen haben von einer Stätte des Eingangs zu den höchsten, reinsten Freuden, die nur der Hochgebirgstourist kennt, von einer Stätte des Ausgangs, hinaus aus dem Paradies einer großartigen Berglandschaft, die ihn mit weicherer Stille, als wie ein großes Gotteshaus umfängen hatte, hinein in das staubverdunkelte, gemütvördernde Treiben der Großstadt, wo es Menschenfunder giebt, die außer ihrem Nebelsticker noch keine höheren Werte für Naturgenuss erkriegen haben. — Anders derjenige, welcher als Durchreisender mitten im Winter am Bahnhof Kirola ankam, wo ihn die lähmende Schreckenskunde traf, daß soeben eine Lawine das Geleise auf große Strecken verschüttet habe. Es hieß also aussteigen und erst abwarten, dann Thee trinken bzw. weiterfahren. Die Reisenden, einige 100 an der Zahl, arme und reiche, feine und grobe wurden in das Bahnhofgebäude gestropt, wo es eben Platz gab.

Aber von Thee war keine Spur, dagegen waren Cognac, Arrac, Rum bald aufgebraucht. Es kamen ca. 1000 Arbeiter von Gölchenen um unter feier Lebensgefahr zum Schneeschaukeln hinauszufahren. Eine lähmende Angst lag auf allen Gemütern, denn wie leicht konnte eine 2. Lawine folgen, welche uns allen zum weichen Leichentuch geworden wäre. Trat man aus dem Bahnhof, so sah das schneegeblendete Auge aber auch nichts als Schnee, die Berge wie Schneeriefen, das Dorf Kirola eine Schneeburg aus der die Häuser nur an den Umrisfen der Ramine erkennbar waren. Hier lag man 6 Stunden, ohne einen Schritt vom Bahnhof wegkommen zu sein, bis man Abends um 6 Uhr unter Zittern und Jagen den Zug nach Mailand besteigen durfte; es wurde — um sozusagen — im Schritt ganz langsam und bedächtig gefahren, so daß ja keine Erschütterung des auf den fast senkrecht aufsteigenden Feldwänden lagernden Schnees stattfinden sollte. In den engen Wagen des Zuges herrschte bange Stille, die nur kurz durch Rufe des höchsten Fremden gestört wurde, als der Zug die Stelle passierte, auf welche die Lawine am Vormittag niedergegangen war. Welche ungeheuren Schneemassen mußte sie in rollendem, donnerndem, reisendem Laufe herabgeführt haben, welche riesige Anstrengung muß es gekostet haben, das wieder „freie Bahn“ zu schaffen! Und doch war es in der verhältnismäßig kurzen Zeit von ca. 10 Stunden geschehen. Der Zug nahm allmählich bei mehr und mehr schwindender Gefahr schnellere Gangart an, bis er nach einigen Stationen die lombardische Ebene erreichte und mit Windeseile dahinfuhr, um das nächste Ziel Mailand statt Mittags 12 Uhr um Mitternacht

zu erreichen. Wie der land- und sprachfremde junge Ankömmling sein Nachquarter in der italienischen Großstadt fand läte zwar dem Leser noch humoristische Unterhaltung doch würde dies zur Schilderung der ferneren Reiseerlebnisse nötigen, was zu weit führen würde. Ist es bei dem damaligen Lawinensturz noch gut abgegangen für den Ort Kirola, so sollte im Jahre 1896 ein schwerer Lawinenschlag folgen. Und jetzt ist das Dorf mitten im Schweigen des Winters, mitten zwischen den festlichen Tagen von Weihnachtsen und Neujahr von einem Felssturz heimgesucht, der bereits schweren Schaden gestiftet und mit noch schwererem Verhängnis droht. Der „Schw. Merk.“ berichtet: Das Hotel Kirola gleich hinter dem Bahnhof, das aus der Erinnerung an ein angenehmes Nachtquartier vielen Reisenden in weiter Welt in freundlicher Erinnerung steht, ist bereits verschüttet, mit ihm einige andere Häuser, und was in den nächsten Tagen werden wird, weiß man nicht. Vergessen war wohl das Bergdorf im tiefen Schnee, aber für den, der die geologischen Verhältnisse in der Gegend von Kirola, das plötzlich wieder in aller Munde schwebt, kennt, überrascht die Kunde eigentlich nicht. Im Jahr 1885 wurde das Hochthal, wo der junge Tessin durch die Stalderbrotschlucht drauß, auf Veranlassung der Gemeinde Kirola von Prof. Heim und Ingenieur Moser auf die Gefahren von Felsstürzen und für Rettungsvorkehrungen für das Dorf untersucht, und der erstere namentlich betonte gegenüber dem Gewährsmann der Gotthardbahn in einem Vortrag, der mittlerweile zustimmende Ergänzung durch Mitglieder erfuhr, die Größe der Drohung, die über Kirola hing. Jetzt hat sie sich nach 13 Jahren erfüllt. (Schluß folgt.)



noch lebend aus den Trümmern hervorgezogen. Der Schaden beträgt eine Million. Mehr als die Hälfte des Dorfes ist von den Bewohnern geräumt.

Budapest, 28. Dez. Gerichtsweise verurteilt, daß heute 5 Duell, die infolge des Ehrenhandels Banffy-Horansky zwischen deren Bevollmächtigten anhängig sind, zum Austrag kommen und zwar das Duell des Honvedministers Baron Fejervary mit dem Grafen Stephan Karolyi auf Pistolen, das zwischen Fejervary und Nikolaus Szemere und dasjenige Szarys gegen den Grafen Karolyi und gegen Szemere auf Degen. Endlich wird der alte Ehrenhandel Kendl-Kubil gleichfalls auf Degen ausgetragen.

Brüssel, 29. Dez. Der Mitarbeiter eines hiesigen Blattes hatte in Rotterdam eine Unterredung mit dem seit dem 19. d. M. dort weilenden Esterhazy, der angefaßt die Ergebnisse der Untersuchung des Kassationshofes völlig entnützt erscheint. Esterhazy erklärte den Ministerpräsidenten Dupuy für den größten Schurken, welcher den ganzen Schwindel in Szene gesetzt habe. Er drohte, Rache für die ihm wiederfahrte Behandlung seitens des Generalstabes zu nehmen. Der Interwiewer konstatierte, daß Esterhazy völlig heruntergekommen sei und in großem Elend lebe. Wo er erlitten werde, sei sein Verbleiben fast unmöglich, weil die Bevölkerung ihm feindselig gesinnt sei.

Madrid, 27. Dez. Auf dem Schlosse Cintra in Bissaba liegt eine Dame im Sterben, deren Schicksal einst die Welt beschäftigte: Elise Hensler, 1836 als Kind schlächter Leute in Boston geboren, am Tage vor ihrer Vermählung mit König Ferdinand von Portugal durch dessen Bruder, den Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, zur Gräfin von Edla erhoben. Elise Hensler gehörte dem Chor der Parkstraßenkirche zu Boston an, deren reiche Gemeinde die schöne, tugendhafte und begabte Sängerin auf ihre Kosten in Paris und in Italien ausbilden ließ. Sie lehrte in ihr Vaterland zurück, sang in New-York und folgte einem Rufe an das Opernhaus in Lissabon, wo sie im Jahre 1862 bei ihrem ersten Auftreten als Amalia in Bellinis Nachtwandlerin die Herzen aller Zuhörer gewann, insonderheit das Herz des im Jahre 1853 durch den Tod der Königin Maria II. da Gloria verwitweten Königs Ferdinand. Die Gemahlin seines Sohnes, des Königs Pedro V., Maria da Pia, war Trauzugabe bei der am 10. Juni 1862 stattgefundenen Vermählung der Gräfin v. Edla mit ihrem Schwiegervater und läßt die junge Frau in der Kirche vor aller Welt. Die Ehe war ein durch nichts getrübtet Glück, das erst mit

dem am 15. Dez. 1885 erfolgten Tode des Königs Ferdinand, eines mehr für alle Künste denn für irgendwelche Staatsgeschäfte begeisterten Mannes, ein vorzeitiges Ende fand. Seit 13 Jahren lebt die Gräfin in stiller Abgeschiedenheit.

London, 28. Dez. Ueber ganz England ist gestern ein furchtbarer Orkan hinweggegangen. Eine ganze Anzahl Schornsteine wurde umgeworfen, zahlreiche Bäume entwurzelt, Dächer abgedeckt, eine Menge Fenster eingeschlagen und viele Personen trugen Verletzungen davon. Bis jetzt hat man keine Nachrichten über Katastrophen auf dem Meere.

London, 29. Dez. Zola ist mit seinem Sekretär gestern hier eingetroffen, doch wird seine Wohnung geheim gehalten.

Kleinere Mitteilungen.

Neuenbürg, 29. Dez. Vom benachbarten Salmbach wurde gestern ein Handwerksbursche, welcher von 2 Mitreisenden schwer mißhandelt wurde und infolgedessen bewußtlos auf der Straße liegen blieb, hier verbracht. Nach den Thätern wird gefahndet.

Ludwigsburg, 28. Dez. In einer Strohfleise in der Nähe von Stammheim wurde heute der etwa 60jähr. Schuhmacher Rigus von Pfalzgrafenweiler, der dort Zuflucht gesucht hatte, in halberfrorenem Zustand aufgefunden. Der Schultheiß des Ortes ordnete die Ueberführung des Bedauernswerten in das hies. Stadthospital an. Als man den letzteren aber hier aus dem Wagen herausnehmen wollte, machte man die Wahrnehmung, daß er gestorben war.

Ehlingen, 29. Dez. Heute Vormittag zwischen 10—11 Uhr kam unterhalb des hies. Bahnhofes der Führer eines Riedjuges mit einem Radelstaber in Verführung und fiel dabei von der Maschine ab. Derselbe erlitt Verletzungen am Kopfe, welche seine Verbringung ins Krankenhaus nötig machten, doch sind dieselben nicht gefährlich.

Blochingen, 28. Dez. Ein Mitglied der hies. Bezirkskrankenlasse hat vom 13. bis 30. April d. J. auf Grund eines ärztlichen Attestes 15 M 60 Krankengeld erhoben, während dieser Zeit jedoch gearbeitet und den Kassenarzt dadurch getäuscht, daß es jedesmal, bevor es den Arzt konsultierte, die Hand wieder verband. Die Bezirkskrankenlasse Blochingen, welche von der Sache Wind bekam erhob nun Klage und wurde das Mitglied wegen Betrugs zu der Gefängnisstrafe von 10 Tagen verurteilt.

Ulm, 29. Dez. Von der hies. Strafkammer wurde gestern noch ein Nachhändler vom Göppinger Wahlkreis abgeurteilt, nämlich der Webergeselle Karl Kämpfer von Bronnweiler O.K. Neullingen. Er war einer derjenigen, welche sich bei den Göppinger Wahlunruhen in der vordersten Reihe befanden und der Aufforderung des Stadtschultheißen und des Polizeikommissärs, den Platz zu verlassen, höhnischen Protest entgegen setzten. Kämpfer war, um der Verhaftung zu entgehen, flüchtig geworden, wurde aber später wieder beigebracht und erhielt gestern von der Strafkammer wegen Aufruhrs, Landfriedensbruchs und Auslaufs 7 Monate Gefängnis zudiktirt, wovon 1 Monat und 15 Tage durch die Untersuchungshaft als verbüßt abgerechnet werden.

Pforzheim, 29. Dez. Nach einer Meldung aus Freiburg i. Br. ist der zu einem Jahr Gefängnis verurteilte frühere Reichsbankvorsteher Joh. Friedrich von hier im dortigen Landes-Gefängnis-Krankenhaus untergebracht. Schon seit längerer Zeit sollen sich Spuren von Gehirnverweichung bemerkbar gemacht haben, was seine Ueberführung bedingte. Die unterschlagene Summe von M. 5000 wurde der Reichsbank auf das Verlustkonto gesetzt und die bedauernswerte Frau als pensionsberechtigt erklärt.

Dover, 28. Dez. Der Sturm hat die belgischen und französischen Dampfer verhindert, in den Hafen einzulaufen. Der Dampfer „Falkstone“ wurde gezwungen, nach Boulogne zurückzukehren, ohne in den Hafen einlaufen zu können.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Der Getreidemarkt. (Berichtswochen vom 23.—30. Dez.) Der Getreidemarkt zeigte in der letzten Woche des alten Jahres ein recht freundliches Gesicht. Trotz des Anwachsens der Weizenvorräte in Amerika und des günstigen Wetters für die Winterweizen sind die Weizen- und Roggenpreise doch wieder etwas gestiegen. Die Spekulanten, Händler und Müller sind offenbar der Meinung, daß bis zum April die Vorräte derartig unzulänglich werden können, daß es sich lohnt, für künftige verhärtete Nachfrage und steigende Preise seinen Bedarf schon jetzt zu decken. Bei letzter Tendenz kostete in Berlin, Hamburg und Leipzig Weizen, je nach Güte, die Tonne (= 20 Str.) 160—188 M., Roggen 155—161 M., Traugerste 162—175 M., Futtergerste 125—135 M., Hafer 140—148 M., amerikanischer Mais 120—125 M., runder 115—125 M. Der Postdampfer „Westerland“ der „Red Star Line“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 28. Dezember wohlbehalten in New-York angekommen.

Dieser „Das Plauderflüßchen“ Nr. 53.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Antliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold. Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben ferner gelöst: (2te und letzte Liste)
die Herren: Braun, Elektromonteur, Grünwald, Bahnhof-Berwalter, Haas, Alex., Kaufmann, Hegele, Sem.-Müll.-Oberlehrer, Hettler, Julius, Kaufmann, mit Frau, Frau Hilfer, Hartert Witwe, Hoeckh, Stadtpfarrer, Jetter, Schullehrer, Kay, Reallehrer, Klingler, Electr.-Werksbesitzer, Klunzinger, Präp.-Oberlehrer, Koehle, Sem.-Oberlehrer, Frau Kreutzer, Direktors Witwe, Kübel, Postsekretär, Roemer, Oberförster, Schmid, Präp.-Oberlehrer, Schuster, Oberamtsbaumeister, Thierer, Pädagoge, mit Frau, Ballraff, Oberamtsärzt, Wurf, Verm.-Aktuar.

Den 30. Dezember 1898.

Armenpflege:
Benz.

Walldorf. Haus-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des Georg Adam Hiller, gewes. Bäckers und Wassenwirts dahier, kommt am Montag den 2. Januar 1899, nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus in Walldorf zum zweitenmal zum Verkauf: die untere Hälfte an

Gebäude No. 25. 2 a 81 qm ein zweistöckiges Wohnhaus mit Backofen und Brauweinbrennerei, Stallung, gewölbtem Keller und Scheuer unter einem Dach in der Vorstadt. B. V. N. 1960 M.
— a 21 qm Schenkenanbau,
— a 16 qm Gemüsegarten,
1 a 73 qm Gras- und Baumgarten, auf welchem ein Pumpbrunnen steht.

Auch könnte das Inventar und Liegenschaft miterworben werden. Bemerkung wird, daß auf diesem Geschäft seit vielen Jahren die Bäckerei und Wassenwirtschaft mit gutem Erfolg betrieben wurde, es wäre einem tüchtigen Geschäftsmann Gelegenheit geboten auf diesem Anwesen eine sichere Existenz zu gründen.

Waisengericht.

Blödingen O.K. Herrenberg.

Pferd, Röhre und Farren feil.

Ein Pferd, unter drei die Wahl, 3, 8 und 15jährig; zwei Röhre, je mit dem zweiten Kalb, letztere zwei Wochen alt; ein Farren, Selbstschick, 1jährig.
Schüttle.

Georg Schuster.
Markenkirchens L.S. N. 141
Wintertrommel, vornehm. und
Nachtr. ohne hochgelegent.
Gesamt-Zahlmaschinen in
s u r P r i m a - Q u a l i t ä t
Brg. 20 Stimm. M 5,50
10 „ 3 „ „ „ „ 7,50
10 „ 4 „ „ „ „ 9,50
21 „ 2 „ „ „ „ 12,00
21 „ 4 „ „ „ „ 14,00
Schloß u. Verpackung unentgelt. Porto extra.
Preisliste über sämtliche Baustellenwerke
gratis und franco. Sohle Bestellungen.

Achtung deutsche Schaumwein-Kellerei.
Gegr. 1856.
Kessler Sect
G. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten
Erlangen.

Norddeutscher
Lloyd, Bremen.
Schnelldampfer-
Beförderung
Bremen-Amerika
Brasilien, La Plata,
Ostasien, Australien.
Nähere Auskunft erteilt
Gottl. Schmid in Nagold
und
G. C. Schiler in Herren-
berg.

Nagold. Waldsägen, Ia. amerikanische u. Bauchsägen
empfehlen billigt
Eugen Berg.

Anker-Pain-Expeller.
Seit dreißig Jahren wird dies Mittel mit überraschend günstigen Er-
folgen gegen gichtische und rheumatische Beschwerden, gegen Entzündungen,
Nervenleiden, Kopf- und Zahnschmerz, als höchst wirksame Einreibung
angewendet; dieses allbewährte Hausmittel verdient daher das unbedingte
Vertrauen jedes Kranken. — Vorrätig in den meisten Apo-
theken zu den billigen Preisen. — Bei dem Einkauf achte man auf
die in kurzer Zeit besonders bei
gewundenen Anker-Kranz-Offen-
Kranz-Offen wird mit diesem
Berührung, bei jedem Stuhl-
gang und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 50 Pf. und 1 M. die Flasche,
vorrätig in den meisten Apotheken. F. W. Richter & Cie., Rudoßstadt.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-,
Drogen- und Seifenhandlungen.
D. THOMPSON'S
TRADE MARK
SCHWITZ-MARKE
SEIFEN-PULVER
Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen „Dr.
Thompson“ und die Schutzmarke
„Schwan“.

Eberhardt. Nagold.
Ein hoch-
trächtiges
Pferd
hat wegen
Mangel an Platz zu verkaufen,
oder könnte daselbe gegen ein an-
deres in Tausch genommen werden.
Christ. Sprenger.
Zwei tüchtige
Möbelschreiner
finden dauernde Beschäftigung bei
R. Koch, Möbelschreiner.
Kalender
empfiehlt G. W. Zaiser.



Nagold.
Für das
**Münfänger
Soldatenheim**
gingen weiter ein:
bei Stadtpf. Goeth:
Pfarrer Weber, Walldorf 3. A.,
Kaufmann D. R. 3. A., Rektor Dr.
Brügel 2. A., Stadtschultheiß Brod-
beck 3. A., R. 1. A., Ch. R. in J.
1. A., C. B. 1. A., R. R. 1. A.,
zusammen 15 A.;
bei der G. W. Zaisers'schen
Buchhandlung:
Oberlehrer Schwarzmaier 3. A., S.
D. 2. A., zusammen 5 A.
Denzl. Dank den Gebern.

Nagold.
Den hiesigen
**Milch-
Konsumenten**
teilen wir mit, daß der Preis per
Liter auf 14 1/2 wegen gesteigerter
Produktionskosten bestimmt wurde.
Die Viehbesitzer.

Nagold.
Ia. Eiermudeln
empfiehlt
Gottf. Schwarz.

Schöne, frische
Messina-Orangen,
per Stück 10—12 1/2, bei mehr sehr
billig, empfiehlt
Nagold. Sch. Lang.

Sieben wieder eingetroffen:
MAGGI zum Würzen
der Suppen
— wenige Tropfen genügen. —
Eugen Berg.
Original-Fläschchen werden mit
edstem Maggi billig nachgefüllt.

Nagold.
**Neujahr's-Gratu-
lation'skarten**
in unübertroffener Auswahl
empfiehlt
Fr. Strähle, Buchbinder,
Calwerstraße.

Kein Hustenmittel übertrifft
**Kaisers
Brustkaramellen.**
2360 notariell beglaubigte
Zeugnisse beweisen
den sicheren Erfolg bei Husten,
Heiserkeit, Catarrh und Ver-
schleimung.
Preis per Paket 25 1/2 bei
Fr. Schmid in Nagold,
S. Gutschalk in Hattenbach,
Wilh. Widmann in Inter-
jettingen.

Most-Extrakt
zu 120 Liter 2.—,
Corinthen M. 24.—,
Blaue Trauben
18—20,
Wein-Zucker
28—30 1/2.
Recepte gratis.
Versendet gegen Nachnahme
Drogerie Bühl, Baden.

Filder-Sauerkraut,
nur feinste Sorte in Gebinden
jeder Größe ist durch ganze
Jahre billigst zu beziehen von der
Sauerkrautfabr. F. Gäscher, Wöh-
lingen-Fildern, Telephon No. 6.

Ein bis zwei jüngere, tüchtige
Schreinergefelln
finden dauernde Beschäftigung.
Bei wem? — sagt die Redaktion.

Mädchen-Gesuch.
Ein ordentliches Mädchen, welches
nebenbei das Kochen erlernen kann,
wird zu baldigem Eintritt gesucht.
Frau Reiser, Reutlingen,
Wilhstr. 98.

Vertreter gesucht. Für jeden Ort
ein Kleinverkaufer. Kein Laden,
kein Betriebskapital. Erford. so
bedeutend für allgem. Sicherheit,
daß gesetzl. zwangs. Einführ. zu empfehl.
Sehr hob. Verdienst. Offert. an H. P.
Seibe, Darmen No. 12.

Nagold.
Eine
Wohnung
hat bis Lichtmess zu vermieten
Fr. Groß, Schmied.

**Reuch- und Krampf-
husten,** sowie chronische Ra-
tharrhe, funderhafte Besserung durch
Dr. Lindenmeyer's Salu-
Bonbons. (Bestandteile: 10% Alu-
minum, 90% reinst. Zucker.) In Cuteln
à 25 u. 50 1/2, sowie in Schachteln à 1. A.
bei Cand. Sch. Lang, in Willberg;
Rfm. J. Franer.



Das reichhaltigste Lager in
**Neujahr's-
Glückwunschkarten**
findet man bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Dank!
Ein Dankschreiben in der Zeitung
machte mich auf die vorzügliche brie-
liche Heilmethode des Hrn. C. B. F.
Rosenthal, Spezial-Behandlung
nervöser Leiden, Nüschchen, Dava-
rieringss., aufmerksam, u. auch ich suchte
vertrauensvoll bei genanntem Herrn
auf brieslichem Wege Hilfe
gegen mein nervöses Leiden. Kopf-
schmerzen, furchtbares immerwähren-
des Ohrensausen, Blutandrang zum
Kopf, Herzklopfen, Stuhlverstopfung,
Blähungsbeschwerden u. Jittern der
Glieder quälten mich schon seit langer
Zeit unauflöslich. Durch die leicht
durchführbare briesliche Behand-
lung des Hrn. Rosenthal ist jetzt mein Lei-
den beseitigt, u. ich kann allen ähnlich Lei-
denden nur dringend raten, sich dieser
altbewährten wirksamen Heilmethode
zu unterziehen, welche Erfolge auf Er-
folge erzielt. Lübeck, weiter Lob-
bergstraße 15, den 26. November 98.
Frau A. Leisinger.

Griechischer Wein,
sowie
griechischer Cognac
auch in Probier- oder Reise-
Flaschen à 1 Mt.,
Marke „Menzer“.
Meine Niederlage
griechischer Weine in
Nagold d. Apotheker
Schmid empfehle
ich dem verehrlichen
Publikum angelegentlich.
Neekargemünd. J. F. Menzer,
erstes und ältestes Importhaus grie-
chischer Weine in Deutschland.

Gewerbeverein Nagold.
Der
Unterrichtskurs in der gewerbl. Buchführung
beginnt am Dienstag den 3. Januar, abends 8 Uhr, im Lokal
der Frauenarbeitschule. Weitere Teilnehmer können sich bis dahin
noch melden.
Der Vorstand.

Gültlingen.
Alle im Jahr
1868 Geborenen
feiern am Samstag den 31. Dez. ihren dreißigsten Geburtstag.
Dram laßt uns recht zahlreich zusammenkommen
Ihr Altersgenossen und Genossinnen.
Auch unsern Herrn Schultheiß soll es gelten,
Seine Altersgenossen kennen zu lernen.
In der Wirtschaft zur „Rose“ im Rarmorfaal
Giebt's Bier und Wein, hell und klar,
Auch etwas zu piken, das giebt's ganz gewiß.
Dram bringt auch eure Frauen mit,
Daß es nicht am Neujahr 'ne Gardinenpredigt giebt.
Zwei 68er.

Neuenbürg a. d. Enz.
Ich habe mich behufs Ausübung der
Rechtsanwalts-Praxis
in Neuenbürg niedergelassen.
Rechtsanwalt C. Simon.

Nagold.
Kaffee Kaffee
rohen 0.90, 1.10, 1.30, 1.50 und 1.60 A.,
frischen selbstgebrannten 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 und 2.—
in reellen und unübertrefflichen Qualitäten empfiehlt
Eugen Berg.

Bierdepot.
Beim derzeitigen Eisangel empfiehlt sich eine Großbrauerei
zur Lieferung ihrer renommirten, gehaltvollen Biere, hell und
dunkel, nebst dem nötigen Eis und steht gest. schriftlichen Anfragen
unter G. K. 2004 durch Rudolf Wosse in Stuttgart ent-
gegen.

Nächster Tage trifft ein Waggon
Melassatorfmehl'sutter
ein und nimmt hierauf Bestellungen an
Bad Nöthenbach/Nagold. Ch. Herrgott.

Nagold.
**Einsetzen künstlicher Zähne. Plombieren
schadhafter Zähne. Schmerzlose
Zahnoperationen.**
Täglich zu sprechen, Sonntags bis 3 Uhr.
F. Bentele,
Marktstr. 118, bei Herrn Miller, Bäckermeister.

Tüchtige jüngere Schreiner
auf Kirchenmöbel und Bauarbeit finden in Stuttgart dauernde
Stellung bei mech. Schreinerei. Näheres bei
Friedrich Strähle, Schreiner, Calwerstraße, Nagold.

Nagold.
Bernhard Bertsch, Glaser,
empfiehlt sein Lager in fertigen
● Spiegeln und Spiegelgläsern ●
in verschiedenen Mafsen
zu dem billigsten Preis.
Bilder werden billig eingerahmt.

Nagold.
Berliner
Pfannkuchen,
sowie feinste
Punsch-Berliner
empfiehlt stets frisch
Sch. Gauß, Cond.

Zu Silvester
empfiehlt
**Punschessenz,
Rum,
griechische Weine,
Champagner**
Nagold. Apoth. Schmid.

Nagold.
**Berliner
Pfannkuchen**
mit istr. Aprikosensfüllung empfiehlt
täglich frisch
Hch. Lang.

Nagold.
Am Neujahr'sfest, von abends 4
Uhr
Pilsener Bier
vom Faß
im
„Röhle“.

Nagold.
Jeden Samstag
Abend
**Doppel-
Bier**
im
„grünen Baum“.

Nagold.
Alle Montag Vormittag
giebt's warmen
Zwiebelfuchen.
Friedr. Kläger,
Bäckermeister.

EYACHE
Sprudel ist das beste
Tafelwasser,
in stets frischer Füllung zu haben bei
J. Harr in Nagold.

Telefon No. 3254.
**J. P. Marb's Nachf.
Paul Wimpff
Stuttgart**
83 Königs-Strasse 53
nächst der Legationsskassa.
Alleinige Verkaufsstelle
von den durch
größte Güte
und höchste
Leistungs-
fähigkeit
bekanntesten
Pfaff
Nähmaschinen
sowie von anderen Fabrikaten
zur bestmöglichen Ausnutzung für
Familien-Gebrauch u.
gewerbliche Zwecke.
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Ev. Gottesdienste in Nagold:
Silvesterabend: Jahreschlussfeier,
6 Uhr. Neujahr'sfest, 1/2 10 Uhr:
Predigt; 5 Uhr: Predigt. Er-
scheinungsfest, 1/2 10 Uhr: Predigt;
5 Uhr: Predigt.